



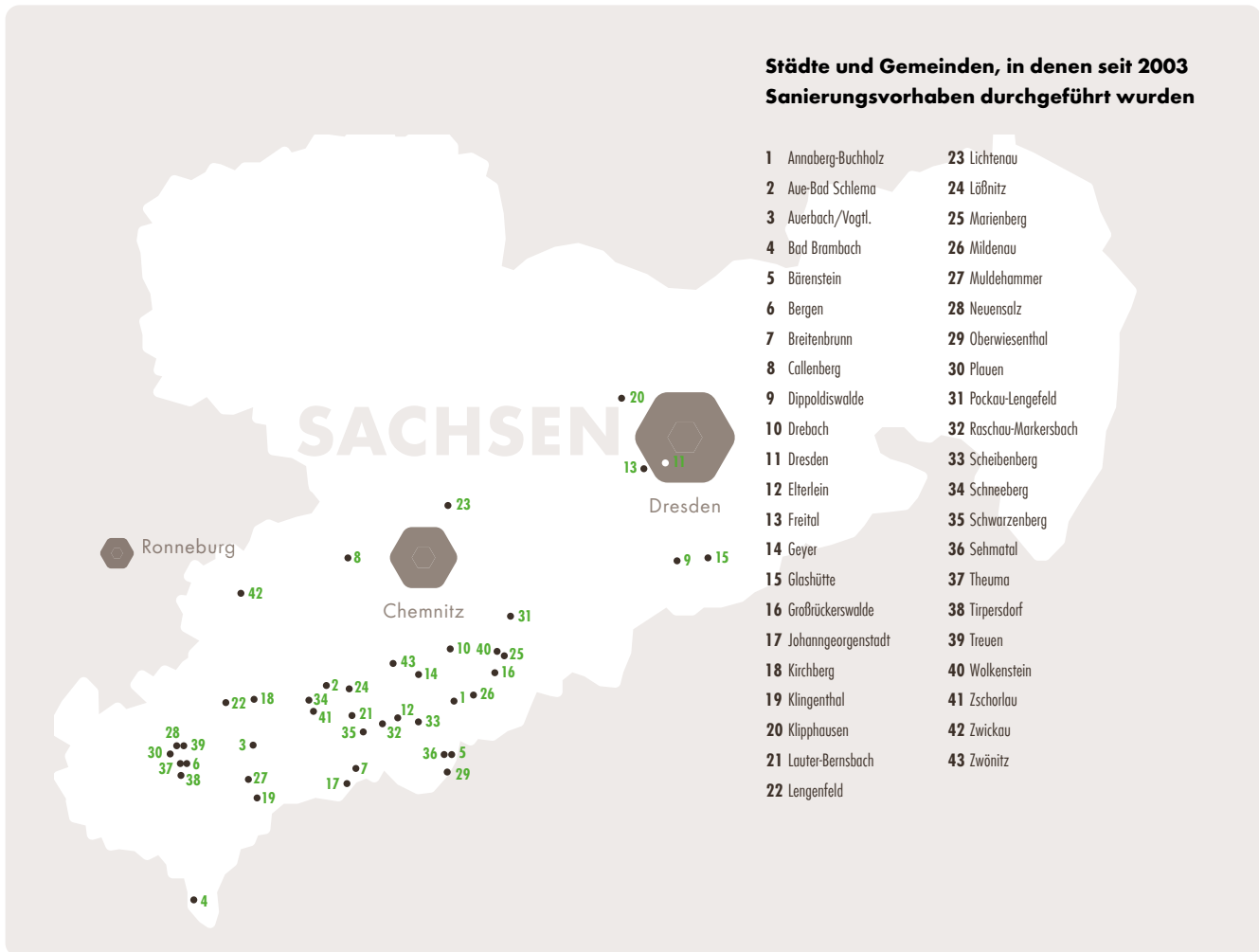
Tätigkeitsbericht 2021/2022

zur Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte



WISMUT

Projekträger des Freistaates Sachsen
für die Sanierung der Wismut-Altstandorte



Titelbild:

Winterpause bei der Sanierung der Altablagung "Am Knochen", 2022

Inhalt

Einleitung	4
<hr/>	
Projektübersicht	8
<hr/>	
Budgetübersicht	34
<hr/>	
Ausblick 2023	38
<hr/>	

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bauabschnitt
GBV	Grubenbauverwahrung
IAA	Industrielle Absetzanlage
KSA.....	Komplexes Sanierungsareal
NW-Teil ..	Nord-West-Teil
SB	Sanierungsbereich
SW-Teil ..	Süd-West-Teil
VA	Verwaltungsabkommen
VWA	Verwahrabschnitt

Einleitung

Im Jahr 2022 konnte auf eine 20-jährige erfolgreiche Sanierungstätigkeit zurückgeblickt werden, der ein Sonderheft „20 Jahre Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte“ gewidmet worden ist. Mit dem aktuell vorliegenden Tätigkeitsbericht werden die Arbeiten der vergangenen zwei Jahre detaillierter betrachtet sowie ein Ausblick auf die ab 2023 geplanten Maßnahmen gegeben.

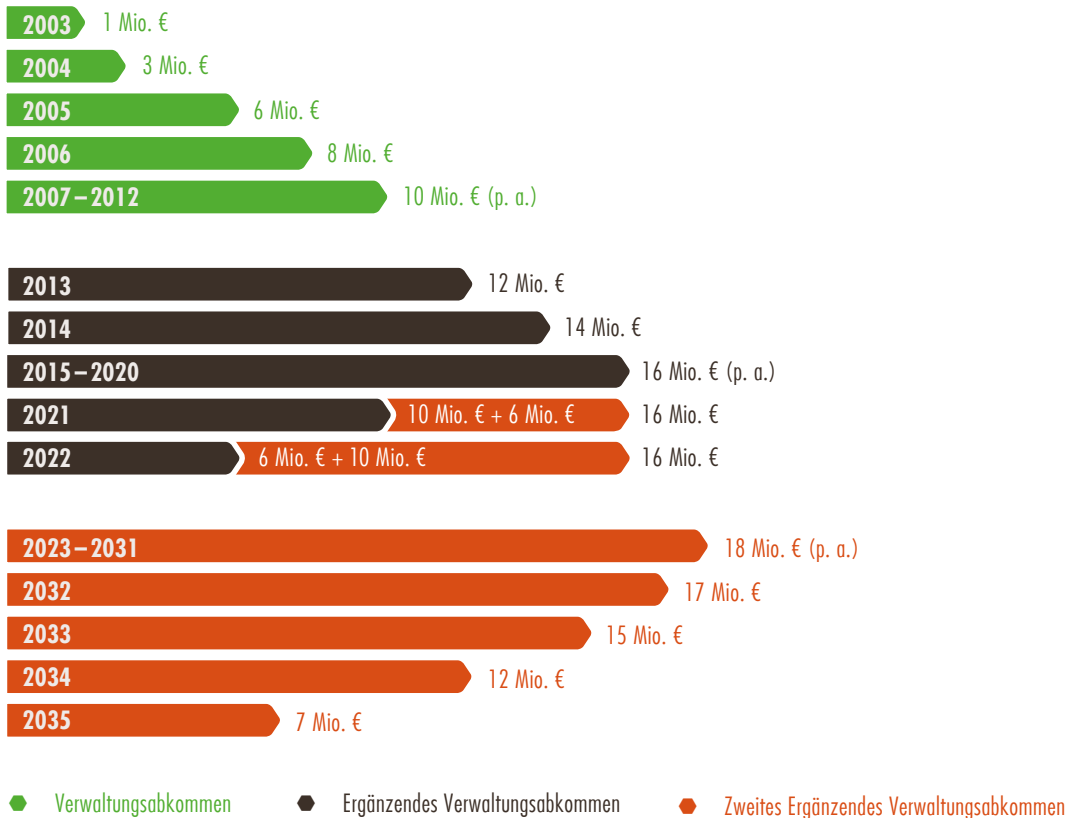
Als Wismut-Altstandort wird ein Objekt bezeichnet, welches durch die SAG/SDAG Wismut zur Uranerzgewinnung und -aufbereitung genutzt wurde, zum 30. Juni 1990 jedoch nicht mehr im Eigentum der Wismut GmbH war. Für diese

Objekte besteht per Wismut-Gesetz keine Sanierungsverpflichtung.

Um dies zu ändern, schlossen Bund und Freistaat Sachsen am 5. September 2003 ein "Verwaltungsabkommen zu den sächsischen Wismut-Altstandorten" ab. Beide Vertragspartner stellen damit insgesamt 445 Mio. € zu gleichen Teilen zur Verfügung, um die von Wismut-Altstandorten in Sachsen ausgehenden Gefährdungen bis 2035 zu beseitigen.

Die Bereitstellung des Gesamtbudgets des Verwaltungsabkommens in Jahresscheiben verdeutlicht das Balkendiagramm.

→
Bereitstellung
Gesamtbudget
des Verwaltungsabkommens





Durch den Freistaat Sachsen wurde ein Sanierungsbeirat eingesetzt, dem die Wismut GmbH als Projektträger einmal pro Quartal über die laufenden Sanierungsvorhaben berichtet.

Coronabedingt konnte 2021/22 nur die Hälfte aller Beiratssitzungen in Präsenz durchgeführt werden. Seit Juni 2022 kehrte auch hier wieder Normalität ein. Die wieder möglichen Befahrungen bilden insbesondere bei großen und technisch anspruchsvollen Sanierungsvorhaben eine wichtige Grundlage für zu treffende Entscheidungen.

Bei den acht Sitzungen des Sanierungsbeirates in den Jahren 2021/22 wurden durch den Projektträger insgesamt 65 Projektanträge eingereicht und durch den Sanierungsbeirat bestätigt. Damit ein entsprechender Vorlauf für die Sanierung in den Folgejahren geschaffen wird, war wieder eine größere Anzahl an Neuanträgen enthalten.

Die seit 2003 durchgeführten Maßnahmen zur Erkundung, Planung und Sanierung von Wismut-Altstandorten erstrecken sich mittlerweile auf 43 Städte und Gemeinden in Sachsen. Ent-

sprechend der früheren Standorte zur Gewinnung und Verarbeitung von Uranerz, befinden sich die meisten Sanierungsvorhaben im Erzgebirge und im Vogtland. Unter den 28 Städten und Gemeinden, in denen 2021 und 2022 konkrete Projekte bearbeitet wurden, befand sich mit Klipphausen erstmals auch ein Ort im Landkreis Meißen.

Im Online-Auftritt der Wismut GmbH wird regelmäßig über die Sanierungstätigkeit an den Wismut-Altstandorten berichtet. Dort stehen auch die Tätigkeitsberichte zum Download bereit. (www.wismut.de)

↑
Befahrung der Baustelle GBV Rabenberg durch den Sanierungsbeirat, Sept. 2022

Sanierungsbeirat bei Befahrung der Halde 65, Sept. 2021
↓







Projektübersicht

Mit dem vorliegenden Bericht wird ein Überblick über die Tätigkeit des Projektträgers in den Jahren 2021 und 2022 gegeben.

Im Folgenden wird auf Schwerpunkte der durchgeführten Arbeiten eingegangen, wobei sich die Reihenfolge der Auflistung aus der

alphabetischen Reihung der Ortsnamen ergibt.

Hinter den Ortsnamen ist die Höhe der finanziellen Mittel angegeben, die hier 2021/22 für die Sanierung von Wismut-Altstandorten verwendet wurden.

Annaberg-Buchholz (ca. 3,1 Mio. €)		2021	2022
Halden/Betriebsflächen Uranus I - III	Vorbereitung der Sanierung	•	•
Halde Michaelis	Abschluss der Sanierung	•	
Halde Zeppelin	Anpassung der Planung Vorbereitung der Sanierung	•	•
Trockenzeche 54	Regelungen infolge Eigentümerwechsel Überarbeitung der Planung	•	•
Halde Schacht 78 und 231/105	Weiterführung der Genehmigungsverfahren Umsetzung behördlich geforderter Analysen	•	•
Halde Glück Auf Stolln	Beginn der Planung	•	•
Halde Dorotheastolln	Beginn der Planung	•	•
GBV im Bereich Halde Schacht 78 und 231/105	Abschluss der Planung Durchführung einer Bohrerkundung Beginn der Ausschreibung	•	•
Revier Frohnau-Malwine	Bereich Mitte: Abschluss der GBV Bereich Süd: Abschluss der Planung Beginn/Weiterführung der GBV Bereich Nord: Beginn der Planung	• • •	• •
Wasserlösung Reiche-Empfängnis-Stolln	Weiterführung der Planung Durchführung von Abstimmungen	• •	• •
Parkstolln Annaberg-Buchholz	Weiterführung der Planung Beginn der Genehmigungsverfahren	•	•
Wasserlösung Tiefer Jung-Andreas-Stolln	Weiterführung/Abschluss der Planung	•	•



Da sich die Sanierung von Wismut-Altstandorten in Annaberg-Buchholz in den letzten Jahren vor allem auf die Grubenbauverwahrung konzentriert hat, wurden große Anstrengungen unternommen, auch die Sanierung übertägiger Objekte voranzubringen. Für eine Reihe dieser Objekte werden Planungen erarbeitet sowie erforderliche Abstimmungen und Genehmigungsverfahren durchgeführt.

Nachdem die Arbeiten an der Halde Michaelis 2021 beendet wurden, gelang es im 2. Halbjahr 2022, die erforderlichen Sanierungsarbeiten für die Betriebsflächen Uranus I + II sowie der Halde Uranus III auszuschreiben. Damit kann ab dem Frühjahr 2023 mit der Sanierung der drei Uranus-Objekte begonnen werden. Die dafür erforderlichen Rodungs- und Abbrucharbeiten wurden vorlaufend 2021/22 erbracht.

Im Ergebnis langwieriger Abstimmungen waren sowohl für die Sanierung der Halde Zeppelin als auch der Trockenzeche 54 Planungsänderungen erforderlich, was bei beiden Objekten zu deutlichen zeitlichen Verzögerungen geführt hat. Bei der Halde Zeppelin konnte, in Zusammenarbeit mit dem Abwasserzweckverband, mit dem Bau eines Kanals zur Ableitung von Oberflächen-

wasser zumindest schon eine Vorleistung für die Sanierung realisiert werden.

Eine Idee, um die übertägige Sanierung zu unterstützen, besteht darin, mit Sanierung des Wismut-Altstandortes Halde Schacht 78 und 231/105, hier überschüssiges Haldenmaterial anderer Sanierungsmaßnahmen in Annaberg-Buchholz einzulagern.

Im Randbereich zum geplanten Einlagerungsstandort sind vorab mehrere Tagesbrüche zu verwahren. Für die Sicherung dieser Schadstellen und die Verwahrung weiterer, tagesnaher Grubenbaue läuft seit November 2022 die Ausschreibung.

Aufgrund des Bearbeitungsumfanges im Revier Frohnau-Malwine erfolgte im Rahmen der Planung eine Unterteilung in drei Bereiche. Im Mittelteil war der Handlungsbedarf am größten. Trotz deutlicher Abweichungen zwischen vorliegenden Rissunterlagen und der vor Ort angetroffenen Situation, konnten die Anfang 2019 begonnenen Arbeiten bis August 2021 erfolgreich beendet werden. Der angetroffene historische Altbergbau hatte dabei eine signifikante Auswirkung auf die Sanierungsarbeiten, weshalb eine

↑
Blick auf die
unsanierte
Halde Glück
Auf Stolln



Frohnau-Malwine Süd, Stolln 140 aufgewältigtes Mundloch, 2022



Betriebsfläche Uranus I, Rodung, 2021

Finanzierungsbeteiligung mit dem Oberbergamt vereinbart wurde.

Nahezu zeitgleich mit Abschluss der Arbeiten im Mittelteil des Reviers konnte die Verwahrung im Sanierungsbereich Süd aufgenommen werden. Diese Arbeiten dauern noch an und sollen 2023 abgeschlossen werden.

Parallel dazu wurde die Planung für den nördlichen Abschnitt beauftragt, so dass die Sicherungsarbeiten im Revier Frohnau-Malwine zeitnah zum Abschluss gebracht werden können.

Für weitere untertägige Maßnahmen sind Planungen in Arbeit. Besonders auf zwei Maßnah-

men zur langfristigen Sicherung der Wasserlösung soll hier hingewiesen werden.

Für den Reiche-Empfängnis-Stolln waren umfangreiche Abstimmungen mit Eigentümern (Zugang zu Stollen), der Erzgebirgsbahn (Stollen unterquert Bahntrasse) und dem Oberbergamt (z. T. historischer Altbergbau betroffen) durchzuführen. Diese konnten weitgehend beendet werden.

Für den Tiefen Jung-Andreas-Stolln konnte die Planung abgeschlossen werden. Hier soll 2023 mit den erforderlichen Arbeiten begonnen werden.

Aue-Bad Schlema (ca. 2,4 Mio. €)

		2021	2022
Halde 65	Weiterführung der Sanierung	•	•
IAA Hakenkrümme	Weiterführung der Sanierung	•	•
Gemeindefläche Edelhofweg	Weiterführung/Abschluss der Sanierung	•	•
Bereich Wilisch-Fabrik	Abschluss der Sanierung	•	
Schlemabach, 2. Abschnitt	Beginn/Weiterführung der Planung	•	•
Halde 6/6b	Radiologische Untersuchungen		•

Aktuell werden in Aue-Bad Schlema lediglich einige wenige übertägige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Dabei handelt es sich aber durchgängig um große und damit auch kostenintensive Projekte.

Nach Abschluss der Arbeiten zur Umlagerung und Abdeckung an der Halde 65 im Jahr 2020 wurden im Jahr darauf noch erforderliche Maßnahmen des Wasser- und Wegebbaus realisiert.



IAA Hakenkrümme, Wasserbau, 2022



IAA Hakenkrümme, Aufbringen der Abdeckung, 2020

Diese bilden die Voraussetzung für die Pflege und spätere Nutzung der sanierten Fläche.

zeugen der Veränderungen in Zusammenhang mit dem Uranerzbergbau zu erhalten.

Bis Ende 2022 wurden damit fast alle zur Sanierung erforderlichen Arbeiten erbracht. Lediglich eine Bepflanzung verschiedener Teilflächen ist noch zu realisieren, bevor dieses Großprojekt erfolgreich beendet sein wird.

Im Ergebnis der Starkniederschläge verschiebt sich das Ende der Arbeiten ins Jahr 2023.

Auf der IAA Hakenkrümme gingen die Sanierungsarbeiten weiter, auch wenn mehrere Starkniederschlagsereignisse immer wieder zu längeren Unterbrechungen führten. Nachdem die Konturierung zum Großteil fertiggestellt werden konnte, standen 2021/22 Arbeiten zur Abdeckung sowie der Wasser- und Wegebau im Vordergrund.

Mit der Sanierung der Gemeindefläche Edelhofweg wurde ein weiteres übertägiges Projekt erfolgreich beendet. Dabei handelt es sich um einen Randbereich der Betriebsfläche des Schachtes 207. Auf einer Gesamtfläche von ca. 2,3 Hektar erfolgte der Abbruch baulicher Reste im Untergrund (Fundamente), die Beseitigung radioaktiver Kontaminationen, die Konturierung und Abdeckung des Geländes sowie die Sicherung übersteiler Böschungen mit einer Gabionenmauer.

Mit Vertretern der Stadt und der Interessengemeinschaft „Heimatfreunde Hakenkrümme“ fanden weitere Abstimmungen statt, um Details zum Erhalt der im Bereich des Dammes angetroffenen baulichen Überreste des ehemaligen „Freibades Hakenkrümme“ zu klären. Das gemeinsame Ziel besteht darin, diese historischen Relikte als Zeit-

Bei den Aushubarbeiten wurde auch der Heinrich-Georg-Stolln freigelegt. Da die Firste im Bereich einer Zufahrtsstraße nur eine Überdeckung von ca. 2,5 m aufwies, wurden die angetroffenen Hohlräume mit Beton verfüllt und damit langfristig gesichert.



Edelhofweg, Sicherung der Böschung mit Gabionen, 2022



Halde 65, gegen Ende der Sanierung, 2021

Mit Herstellung der Zufahrt und Fertigstellung des Zaunbaus wurde zu Beginn des Jahres 2021 auch die Sanierung der knapp 0,35 Hektar großen Betriebsfläche Wilisch-Fabrik beendet.

Darüber hinaus befinden sich weitere Sanierungsmaßnahmen in Vorbereitung. Mit der Planung zur Sanierung eines 2. Abschnittes des

Schlemabaches wurde begonnen. Aufgrund der intensiven Nutzung des Bereiches sind hier jedoch noch umfangreiche Abstimmungen zu führen. An der Halde des Schachtes 6/6b wurden 2022 Messungen durchgeführt, um eine mögliche Sanierungserfordernis aus Sicht des Strahlenschutzes zu prüfen.

Auerbach (ca. 0,5 Mio. €)

2021 2022

Schürfe Bad Reiboldgrün

Los 2: Abschluss der Grubenbauverwahrung

•



Bad Reiboldgrün, Vorbereitung der Betonage am Schurf 52, 2020

In Auerbach/Vogtl. konnte im Jahr 2021, mit Abschluss der Arbeiten im Los 2, die GBV Bad Reiboldgrün beendet werden. Insgesamt erfolgte damit die langzeitsichere Verwahrung von sechs Schürfen und davon z. T. aufgefahrenen, tagesnahen Grubenbauen.

Damit wurden Gefährdungen in Bereichen beseitigt, die sich sowohl in der Nähe von Wohnbebauungen befinden als auch durch ihre Nähe zum „Vogtland Panorama Weg“ intensiv touristisch genutzt werden.



Bad Reiboldgrün, Endkontur Schurf 33, 2021

Bad Brambach (ca. 0,9 Mio. €)

2021 2022

Schurfgebiet Bad Brambach

Abschluss der Planung

•

Beginn der Grubenbauverwahrung

•

Auf Grundlage der Planung für die Verwahrung der Schadstellen im Schurfgebiet Bad Brambach wurde im 1. Halbjahr 2021 eine wasserrechtliche Ausnahmegenehmigung für Arbeiten im Heilquellengebiet beantragt. Parallel dazu wurden die erforderlichen Vereinbarungen mit den Grundstückseigentümern abgeschlossen.

Auf dieser Grundlage erfolgte noch im Jahr 2021 die Ausschreibung der Leistungen, um möglichst zeitig im Jahr 2022 mit den erforderlichen Arbeiten zur Verwahrung der Schürfe 1 - 7 beginnen zu können. Witterungsbedingt gelang dies erst im April 2022, wodurch die Arbeiten bis ins Jahr 2023 andauern werden.



Breitenbrunn (ca. 7,8 Mio. €)

2021 2022

Revier Juni

Los 2: Abschluss der Grubenbauverwahrung

•

Los 3: Abschluss der Planung

•

Abschluss der Grubenbauverwahrung

•

•

Grubenfeld Schacht 98

Los 1: Abschluss der Grubenbauverwahrung

•

•

Bereich Schacht 206, Rittersgrün

Los 1, 2, 4: Abschluss der Planung

•

Beginn der Grubenbauverwahrung

•

Rabenberg

VWA 3: Abschluss der Planung

•

Beginn der Verwahrung

•

•

Revier Unruhe

Beginn der Planung

•

Aufgrund der Größe des Bearbeitungsgebietes im ehemaligen Revier Juni wurden die Arbeiten in drei Lose geteilt. Nachdem 2018/19 die Arbeiten im Los 1 durchgeführt wurden, konnte Mitte des Jahres 2021 auch die Verwahrung im Los 2 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Los 2 war geprägt von tagesnahen Grubenbauen auf mehreren Gängen, ehemals durchgebauten Überhaun bzw. Wetterüberhaun sowie mehreren Stollen und Schürfen. Die Verwahrung ist vorrangig durch das Einbringen tagesnaher

Betonriegel von über Tage aus erfolgt. Die Stolln II, III und Oberer Valerian wurden durch bergmännische Aufwältigung erkundet und verwahrt. In Abstimmung mit der Naturschutzbehörde wurde der Stolln III so verwahrt, dass er trotzdem als Winterquartier für Fledermäuse dient.

Planung und Ausschreibung der GBV im Los 3 wurde zeitlich so eingeordnet, dass deren Beginn im August 2021, d. h. fast zeitgleich mit der Fertigstellung von Los 2 erfolgte. Die Arbei-



Grubenfeld Schacht 98, Los 1, 2022



Schacht 206, Freigelegter Schachtkopf, 2022



Rabenberg, VWA 3, Stolln 233, 2021

ten im Los 3 sind weitgehend beendet. Die für Anfang 2023 geplante Bauabnahme stellt den Abschluss der im Revier Juni insgesamt vorgesehenen Sanierungsarbeiten dar.

In Summe wurden damit weitere 15 Schadstellen langzeitsicher verwahrt, welche am Rand der Ortslage Breitenbrunn großräumig in einem Waldgebiet verteilt waren.

Die erforderlichen Sicherungsarbeiten im Grubenfeld Schacht 98 wurden planerisch in zwei Lose unterteilt. Das Grubenfeld befindet sich am Rand des Ortsteils Antonsthal, in einem Waldgebiet mit überwiegend touristischer Nutzung. Nachdem die Verwahrung im Los 2 bereits Anfang 2020 beendet war, liefen die Arbeiten im Los 1 ab Ende 2020. Zu Beginn wurde der Bereich rund um den Schacht 98 gesichert.

Nach der Fertigstellung eines umfangreichen Systems an Baustraßen wurden nach und nach

weitere Schadstellen in die Bearbeitung einbezogen, welche sich z. T. über einen großen, sehr schwer zugänglichen Hangbereich des Schwarzwassertales erstreckten. Mit dem Rückbau der Baustraßen bis Ende 2022 sind die Sicherungsarbeiten im Grubenfeld Schacht 98 abgeschlossen.

Der Bereich des Schachtes 206 befindet sich im Ortsteil Rittersgrün. Im Ergebnis der großen Anzahl an Einzelschadstellen, die im Rahmen der Planung ermittelt wurden, erfolgte auch hier eine Unterteilung in einzelne Baulose. Aufgrund der Gefährdungssituation wurde 2018 – 2020 mit der Bearbeitung im Los 3 begonnen, da hier die Schadstellen zwischen Jugendherberge und einer der Hauptzufahrtsstraßen zur Ortslage zusammengefasst waren. Viele der in diesem Bereich vorhandenen Tagesbrüche weisen Teufen von 10 m bis 25 m auf. Im Rahmen der Bohrerkundung war an vielen Stellen nur eine geringe Überdeckung festgestellt worden. Dies

bestätigte sich bei der Verwahrung von Los 3. Aufgrund des nachweislich hohen Gefährdungspotentials wurde die Unterteilung in Abschnitte noch einmal überdacht und entschieden, die Bearbeitung der Lose 1, 2 und 4 doch stärker zusammenzufassen. Die Planung dafür wurde 2021 abgeschlossen und die Verwahrung ausgeschrieben. Seit September 2022 laufen die Arbeiten in einem 1. Abschnitt, die mindestens bis 2023 andauern werden.

Ein weiteres, sehr großes Bearbeitungsgebiet in Breitenbrunn ist der Bereich Rabenberg. Nach Abschluss der Arbeiten in den Verwahrabschnitten 1 und 2 lagen Anfang 2021 auch die Ausschreibungsunterlagen für den 3. und letzten Verwahrabschnitt vor. Im IV. Quartal 2021 wurde mit den Verwahrarbeiten begonnen. Wie bei vielen anderen Projekten hielten auch diese Arbeiten große Überraschungen bereit. In einem steilen Hangbereich, der noch dazu zum Teil mit Haldenmaterial überschüttet war, sollen tagesnahe Grubenhohlräume, insbesondere Abbaubereiche von Uranerz, gesichert werden. Diese Hohlräume erwiesen sich als viel größer und tagesnäher, als es die vorhandenen Archiunterlagen auswiesen.

Auf dem Plateau oberhalb des Hanges ist ein tagesnaher Gangzug zu sichern, der unterhalb eines viel genutzten Waldweges verläuft. Hier wurde auch historischer Altbergbau angetroffen, der Abstimmungen und eine Kostenbeteiligung des Oberbergamtes erfordert. Die Arbeiten kommen gut voran, stellen sich jedoch auch hier als wesentlich umfangreicher dar, als zu Beginn erwartet wurde. Die Dauer der Maßnahme wird sich mindestens noch bis zum Ende des Jahres 2023 erstrecken.

Diese großen und i. W. parallel laufenden Verwahrmaßnahmen führten dazu, dass Breitenbrunn im Zeitraum 2021/22 der absolute Schwerpunkt der Arbeiten im Rahmen des Verwaltungsabkommens Wismut-Altstandorte war.

Auch wenn schon viel erreicht wurde, so gibt es immer noch weitere Bereiche, die einer Sanierung oder Verwahrung bedürfen. Das unmittelbar an der tschechischen Grenze befindliche Revier Unruhe ist einer davon. Hier wurde 2022 mit der Planung begonnen. Mit reichlich 20 bisher bekannten und zu erkundenden Objekten ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es sich ebenfalls zu einer sehr umfangreichen Maßnahme entwickeln wird.



GBV Revier Juni, Los 2, Aufwältigung von Stolln III, 2020



GBV Revier Juni, Los 3, Arbeiten am Schacht 279, 2022

Dippoldiswalde (ca. 0,1 Mio. €)

2021 2022

Lagerstätte Niederpöbel

Stolln 4: Durchführung der Planung
Beginn Ertüchtigung Wasserlösung

• •
• •



Lagerstätte Niederpöbel, Bauzeitlicher Zugang zu Stolln 4, 2022



Lagerstätte Niederpöbel, Stolln 4, 2021

Bei der Lagerstätte Niederpöbel handelt es sich um ein großes Gebiet mit tagesnahen Grubenbauen, welche sich zum Teil direkt in der Ortslage Niederpöbel befinden. Im Rahmen des VA Wismut-Altstandorte sind bisher i. W. punktuelle Gefährdungen beseitigt worden.

Das ist auch beim Stolln 4 der Fall. Da die ursprünglich vorhandene Wasserableitung in den Pöbelbach nicht mehr funktionstüchtig ist, kam es zu einem Wassereinstau in diesem Stollen. Um einer möglichen Überschwemmung des dort befindlichen Wohngrundstückes vor-

zubeugen, wurden in Abstimmung mit dem Oberbergamt umgehend Maßnahmen zur Absenkung des Wasserspiegels vorgenommen. Parallel dazu wurde ein Planungsbüro beauftragt, eine Lösung für die Ertüchtigung der Wasserableitung auszuarbeiten. Mit der Realisierung wurde Ende 2022 begonnen.

Wenn die Arbeiten am Stolln 4 wie geplant 2023 beendet sein werden, soll im Rahmen einer weiteren Planungsleistung die Sicherung dieses Wismut-Altstandortes großräumiger betrachtet werden.

Drebach (ca. 0,2 Mio. €)

2021 2022

Erkundungsrevier Grießbach

Abschluss der Planung
Durchführung der Grubenbauerwahrung

• •
• •

Bei dem Erkundungsrevier Grießbach handelt es sich mit zwei Schürfen und einem Stollen um ein sehr kleines Revier. Da die Objekte sehr ortsnah liegen und die Gemeinde Drebach diesen Bereich als Baugebiet entwickeln möchte, wur-

den sie kurzfristig in die Bearbeitung aufgenommen.

Nachdem der Tiefschurf 111 aufgrund seiner geringen Tiefe von ca. 5 m bereits im Rahmen

der Erkundung kontrolliert rückverfüllt wurde, verblieben noch zwei zu verwahrende Objekte.

Unmittelbar nach Abschluss der Planung erfolgte Anfang 2021 die Ausschreibung der Leistung. Die Verwahrung von Schurf 112 und Stolln Grießbach offenbarte keine Überraschungen, so dass die Verwahrung, wie geplant, komplett im 2. Halbjahr 2021 durchgeführt werden konnte.



GBV Stolln Grießbach, 2021

Dresden (ca. 0,3 Mio. €)

2021 2022

Collmberghalde

Nordteil: Durchführung Genehmigungsverfahren	•	•
Weiterführung der Planung	•	•

Bei der Collmberghalde handelt es sich um eine sogenannte Mischlast. Nach Aufschüttung durch die SAG/SDAG Wismut wurde die Collmberghalde noch langfristig zur Ablagerung von Hausmüll und Aschen nachgenutzt. Planung und Sanierung der Halde werden daher als Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Dresden durchgeführt, wobei Dresden die Projektsteuerung innehat und durch den Projektträger eine Kofinanzierung erfolgt.

Aufgrund der Größe des Objektes erfolgte eine Dreiteilung. Im Rahmen einer sogenannten Probesanierung der östlichen Haldenspitze wurde 2018/19 die Technologie erprobt, die dann für die Haldenbereiche Nord und Süd großflächig zur Anwendung kommen soll.

Die Sanierung des Nordteiles ist als erster Schritt geplant. Dafür wurden 2021/22 die Genehmigungsverfahren durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurde im 2. Halbjahr 2022 begonnen, Ausführungsplanung und Ausschreibungsunterlagen zu erstellen. Das Ziel besteht darin, 2023 die erforderlichen Sanierungsleistungen auszuschreiben und gegen Ende des Jahres noch mit den Arbeiten zu beginnen. Der erforderliche Sanierungszeitraum wurde im Rahmen der Planung mit ca. 2 Jahren ermittelt.

Daran anschließend sollen Planung und Sanierung des Südteiles der Collmberghalde erfolgen.



Collmberghalde, Freiliegende Böschung nach der Rodung, Ansicht von der Heidenschanze, 2021

Johanngeorgenstadt (ca. 1,7 Mio. €)

2021 2022

		2021	2022
Dammhalde Trockenbecken	Weiterführung/Abschluss der Sanierung	•	•
	Gartenanlage: Weiterführung der Planung	•	•
	Beginn Genehmigungsverfahren		•
Betriebsfläche Objekt 98	Durchführung Pflanzung	•	
Halde Schacht 42	Durchführung Pflanzung	•	
Halde Haldenaufbereitung	Nordteil: Einbau einer Drainage		•
Halde Schacht 21	Weiterführung Planung	•	•
Halde Schacht 1	Beginn/Weiterführung Planung	•	•
Wasserlösestolln Mittelstadt	Weiterführung/Abschluss Planung	•	•
	Beginn Sicherungsarbeiten		•
Glück Auf Stolln	Beginn Planung		•

Bei den großen übertägigen Objekten Dammhalde Trockenbecken, Betriebsfläche Objekt 98 und Halde Schacht 42 wurde mit der Realisierung noch ausstehender, restlicher Arbeiten die eigentliche Sanierung beendet. Während es sich bei der Dammhalde Trockenbecken um Maßnahmen des Wasser- und Wegebbaus handelte, die 2022 abgeschlossen wurden, waren bei den anderen beiden Objekten 2021 noch Pflanzarbeiten durchzuführen. Bei allen drei Objekten erfolgt in den kommenden Jahren noch die Pflege der gepflanzten Bäume und Sträucher.

Bei den genannten Objekten wurde Material umgelagert und eine Abdeckung aufgebracht, so dass kein radioaktives Material mehr freiliegt. Ehemals vorhandene Bereiche mit zu stei-

len Böschungen sind abgeflacht und es wurde dafür gesorgt, dass Niederschlagswasser gezielt abgeleitet wird und kaum noch in den Flächen versickert. Im Ergebnis der Arbeiten ist der Aufenthalt auf und in der Nähe dieser Objekte jetzt wieder gefahrlos möglich.

Eine unschöne Überraschung hielt die Halde Haldenaufbereitung parat, deren Sanierung bereits beendet schien. Nach Fertigstellung der geplanten Abdeckung kam es, mit der zu Beginn des Jahres 2019 einsetzenden Schneeschmelze, zu starken Wasseraustritten am Haldenfuß des Nordteiles. Zur Ursachenfindung wurden umfangreiche Untersuchungen sowie Abstimmungen mit Planer und Oberbergamt durchgeführt, bevor entschieden wurde, am Haldenfuß

Wasserlösestolln Mittelstadt, Mundloch von Stolln 61b, 2022





Halde Haldenaufbereitung, Einbau einer Drainage 2022

zusätzlich eine Drainage vorzusehen. Diese war zu planen und mit den Genehmigungsbehörden abzustimmen, bevor sie dann im Jahr 2022 eingebaut werden konnte.

Da ein Teil der Grube Johanngeorgenstadt über den Glück Auf Stolln entwässert und sich dessen Mundloch unmittelbar neben der Halde Haldenaufbereitung befindet, waren die Wasseraustritte zugleich Auslöser, sich wieder intensiver mit der Wasserlösung in diesem Bereich der Grube Johanngeorgenstadt zu beschäftigen.

So erfolgen Aufwältigung und Sicherung der Stolln 61 und 61b in der sogenannten Mittelstadt, um langfristig sicherzustellen, dass die Wasserableitung wieder zuverlässig funktioniert. Mit der Durchführung dieser Arbeiten konnte bereits im 1. Halbjahr 2022 begonnen werden.

Zugleich wurde mit dem Oberbergamt die Durchführung eines gemeinsamen Projektes abgestimmt, um die Durchgängigkeit der Wasserableitung über den Glück Auf Stolln zu verbessern bzw. wiederherzustellen. Befahrungen im Zusammenhang mit den Wasseraustritten an der Halde Haldenaufbereitung hatten gezeigt, dass der freie Wasserabfluss über den Glück Auf Stolln durch einen Verbruch im Bereich einer dort befindlichen, geologischen Störungszone stark behindert wird.

Das Standortsanierungskonzept Johanngeorgenstadt vom März 2005 listet weitere potentielle Sanierungsobjekte auf. Um hier kontinuierlich weiterzuarbeiten, wurden und werden neue Planungen begonnen.

Der Bereich Gartenanlage, welcher sich zwischen Dammhalde Trockenbecken und den



Wasserlösestolln Mittelstadt, Aufwältigung von Stolln 61b, 2022

Eigenheimen der Heimbergsiedlung befindet, wurde durch die frühere Tätigkeit der SAG/SDAG Wismut ebenfalls stark beeinflusst. Dies haben radiologische Untersuchungen gezeigt. In Abstimmung mit den Gartenpächtern, der Stadtverwaltung und verschiedenen Grundstückseignern wurde 2021/22 die Planung soweit vorangebracht, dass Ende des Jahres 2022 mit den erforderlichen Genehmigungsverfahren begonnen werden konnte. Diese sollen im 1. Halbjahr 2023 abgeschlossen werden.

In etwa denselben Arbeitsstand weisen die Projekte zur Sanierung der Halden der Schächte 1 (gegenüber des Besucherbergwerkes Glöckl) und 21 (oberhalb der Dammhalde Trockenbecken) auf. Für beide erfolgte eine umfangreiche Vermessung und Erkundung. Nach Abstimmung mit den betroffenen Grundstückseignern wird jeweils die Genehmigungsplanung erarbeitet, welche die Grundlage für die Einreichung der erforderlichen Anträge bei den Genehmigungsbehörden bildet. Letzteres ist für das 1. Halbjahr 2023 vorgesehen.





Klingenthal (ca. 1,5 Mio. €)

2021 2022

Grubenfeld Schneckenstein

Abschluss der Planung
Beginn der Verwahrung

•
•

Das ehemalige Grubenfeld Schneckenstein weist eine Ausdehnung von rund 4,3 km² auf. Um die größten Gefährdungen zu beseitigen, wurden bereits 2008 – 2010 bzw. 2013/14 umfangreiche Sicherungsmaßnahmen in zwei Verwahrbereichen durchgeführt.

Mit dem Projekt zur Verwahrung im Grubenfeld Schneckenstein sollen noch verbliebene Schadstellen verwahrt werden, die auch in der Nähe zu Wohngebieten oder touristisch genutzten Bereichen zu finden sind. Die zu bearbeitenden Einzelobjekte verteilen sich in einem Radius

bis ca. 2,5 km rund um die Ortslage Schneckenstein.

Die dafür erforderliche Planung wurde bis 2021 erarbeitet. Nach anschließender Ausschreibung der Leistungen konnte im Jahr 2022 mit den Verwahrarbeiten begonnen werden. Mit Abschluss dieses Projektes werden am Standort mehr als 20 weitere Objekte bewertet und bei Bedarf langzeitsicher verwahrt sein. Diese Arbeiten bilden den planmäßigen Abschluss der Sicherung untertägiger Objekte des Grubenfeldes Schneckenstein.



Grubenfeld Schneckenstein, Freilegung Mundloch Querschlag 2, 2022



Gelände am verwahrten Schurf 48, 2022

Klipphausen (ca. 45 T€)

2021 2022

Stollen Scharfenberg

Abschluss der Grubenbauverwahrung

•

Ende des Jahres 2021 erfolgte eine Anfrage durch das Landratsamt Meißen. Im Zusammenhang mit Straßenbauarbeiten im Ortsteil Scharfenberg war ein Stollen angetroffen worden, den die SAG/SDAG Wismut nachweislich im Jahr 1949 zu Erkundungszwecken angelegt hatte.

Der Stollen Scharfenberg weist nur eine Länge von ca. 25 m auf. Nichtsdestotrotz bestand aufgrund der angetroffenen Hohlräume und einer sehr geringen Überdeckung im Bereich der vielbefahrenen Ortsstraße ein dringender Handlungsbedarf.

Nach Bestätigung des Projektes durch den Sanierungsbeirat wurden mit dem Straßenbauamt des Landkreises Meißen die erforderlichen Abstimmungen und Regelungen getroffen. Die Verwahrung dieses, bis dahin beim Projektträger unbekanntes Wismut-Altstandortes, erfolgte dann sehr schnell im Rahmen der Straßenbauarbeiten.



GBV Stollen Scharfenberg, Erkundungsbohrungen auf dem Wismut-Stollen, 2021

Lauter-Bernsbach (ca. 0,3 Mio. €)

2021 2022

Revier Lauter (Burkhardtswald)	BA 2: Abschluss der Grubenbauverwahrung	•	
Erkundungsrevier Bernsbach	Beginn der Planung	•	•

Auch die Verwahrarbeiten im Revier Lauter im Burkhardtswald wurde in zwei Bauabschnitten durchgeführt. Im Jahr 2018 wurden in einem 1. BA Objekte mit besonderem Gefährdungspotential dauerhaft standsicher verwahrt. Dies betraf vor allem Schadstellen, die sich in der Nähe eines vielgenutzten Rad- und Wanderweges entlang des Schwarzwassers befanden.

Bei den durchzuführenden Arbeiten spielte der Naturschutz eine besondere Rolle. So bestand eine wesentliche Auflage für die Verwahrung der Stollen darin, dass sie auch weiterhin als Ruhe- und Winterquartier für Fledermäuse und Amphibien zur Verfügung stehen. Sowohl im 1. als auch 2. BA wurde je ein Stollen dementsprechend ausgebaut.

Die in einem 2. Abschnitt ab 2020 durchgeführten Arbeiten konnten 2021 erfolgreich beendet werden. Insgesamt wurden damit mehr als 20 Schadstellen und Bereiche mit tagesnahen Grubenbauen des Reviers Lauter langzeitsicher verwahrt.

Für einen angrenzenden Bereich, dem Erkundungsrevier Bernsbach, wurde damit begonnen, die erforderlichen Erkundungs- und Planungsleistungen durchzuführen. Es ist vorgesehen, die Verwahrung der drei Tiefschürfe und zwei Stollen zeitnah auszuschreiben.



GBV Burkhardtswald, Betonage Stolln 2, 2020



GBV Burkhardtswald, Mundloch Stolln 2 mit Öffnungen für Reptilien und Fledermäuse, 2020

Lengenfeld (ca. 25 T€)

2021 2022

Südhalde	Beginn der Planung	•	•
Plohnbach, unterhalb Lenckteich	Weiterführung der Planung	•	•



Blick über den Gesamtbereich mit Lenckteich, Plohnbach sowie Nord- und Südhalde, 2020

Bei der Südhalde handelt es sich um ein langgestrecktes, ca. 5 Hektar großes Objekt, welches im Zusammenhang mit der Uranerzaufbereitung zwischen einer Bahntrasse und dem Plohnbach geschüttet wurde. Im 2. Halbjahr 2021 wurde dafür mit der Erarbeitung der Planung begonnen, die in einem ersten Schritt eine Grundlagenermittlung enthält. Bei den dabei durchgeführten Untersuchungen wurde, insbesondere aus radiologischen Gründen, eindeutig ein Sanierungsbedarf nachgewiesen. Es gilt, eine Sanierungslösung zu realisieren, bei der mit einer geeigneten Abdeckung, insbesondere auch

im Bereich neben dem Plohnbach, ein Abspülen von radioaktivem Material in Zukunft wirksam verhindert wird. Die Planung wurde 2022 fortgesetzt.

Mit dem Projekt Plohnbach, unterhalb des Lenckteiches soll die Sanierung des letzten Bachabschnittes bis zu seiner Einmündung in die Göltzsch erfolgen. Nach Abschluss der Genehmigungsverfahren wurde die Weiterführung der Planung temporär ausgesetzt. Im Sinne einer Optimierung ist eine gemeinsame Sanierung mit der Südhalde vorgesehen.

Lößnitz (ca. 0,1 Mio. €)

2021 2022

Erkundungsrevier Alberoda-Lößnitz	Beginn der Planung	•	•
Revier Dittersdorf	Beginn der Planung		•
Revier Affalter	Beginn der Planung		•

Im Bereich der Stadt Lößnitz wurden bisher je ein Schacht und ein Tiefschurf verwahrt, da von diesen eine besondere Gefährdung ausging. Im Zusammenhang mit einer möglichst großräu-

migen Sicherung von Wismut-Altstandorten erfolgte jetzt auch hier ein Wechsel zur Betrachtung und ggf. Sicherung kompletter Grubenbereiche.

Der Anfang wurde mit dem Erkundungsrevier Alberoda-Lößnitz gemacht, zu dem zwei Schächte und zwölf Schürfe gehören. Hier wurde im 2. Halbjahr 2021 mit der Planung begonnen, wobei es zu Beginn vor allem um eine visuelle Erkundung des Gesamtgebietes ging. Auf dieser Grundlage wurde die Planung 2022 fortgesetzt.

Bei den Revieren Affalter und Dittersdorf ist bekannt, dass sie jeweils acht Schürfe aufweisen. Für diese Reviere wurde im 1. bzw. 2. Halbjahr 2022 mit den erforderlichen Planungen begonnen. Dabei gilt es zu prüfen, ob eine Verwahrungsnotwendigkeit bei den genannten Tagesöffnungen besteht und ob es ggf. weitere Bereiche gibt, in denen eine Sicherung der Tagesoberfläche erforderlich ist.



Revier Affalter, Schurf 30, 2021

Marienberg (ca. 1,2 Mio. €)

		2021	2022
Schürfe 71 – 79 und 79a	Weiterführung der Grubenbauverwahrung	•	•
Revier Marienberg, übertägige Objekte	Erkundung der Einzelobjekte	•	
	Beginn der Planung		•

Die 2020 begonnenen Arbeiten zur Verwahrung der Schürfe 71 – 79 und 79a wurden weitergeführt. Das Bearbeitungsgebiet erstreckt sich über ein ca. 2 km² großes Waldgebiet mit intensiver touristischer Nutzung. Die Verwahrungsarbeiten dauerten bis Ende 2022 und damit auch hier etwas länger als geplant. Dies resultiert aus der Verwahrung eines zusätzlichen Schurfschachtes, damit auch dieser Bereich ab sofort wieder gefahrlos nutzbar ist.

Im Rahmen des Projektes zur Sanierung übertägiger Objekte im Revier Marienberg sind Halden

und Betriebsflächen von acht Schächten zusammengefasst, die aus heutiger Sicht nur unzureichend saniert sind. Neben der Beseitigung von Gefährdungen durch radioaktive Stoffe sollen Böschungen abgeflacht und noch vorhandene Gebäude bzw. bauliche Reste beseitigt werden.

Die Objekte, welche sich in Ost-West-Richtung über eine Entfernung von ca. 6 km Länge verteilen, wurden 2021 intensiv erkundet und einer Bewertung unterzogen. Dies bildet die Grundlage für die im Jahr 2022 begonnene Planung.



Erkundungsrevier Pobershau-Süd, Schurf 71, 2020



Revier Marienberg, übertägige Objekte, Objekt 45 Erzbunker, 2021

Raschau-Markersbach (ca. 2,7 Mio. €)

2021 2022

Altablagerung „Am Knochen“	Beginn der Sanierung	•	•
Bereich Gang 58	Abschluss der GBV	•	•



Ablagerung "Am Knochen", Beginn der Sanierung, 2022

Am Rand der Gemeinde Raschau-Markersbach befindet sich die ehemalige Uranerzlagerstätte

August. Deren Abbau hat sowohl unter als auch über Tage deutlich sichtbare Spuren hinterlassen.

Über Tage entstand die Halde des Schachtes 257, welche nach Ende des Bergbaus zur Ablagerung von Hausmüll sowie unterschiedlichen industriellen Abfällen aus den umliegenden Ortschaften nachgenutzt wurde. Die entstandene Mischlast wird als Altablagerung „Am Knochen“ bezeichnet, wobei der Name von dem ca. 550 m hohen Berg herrührt, an dessen Flanke sie liegt.

Anfang des Jahres 2021 wurde hier mit der Sanierung begonnen und diese 2022 planmäßig weitergeführt. Da es sich infolge der unterschiedlichen Nutzungen um eine Mischlast handelt, erfolgt eine Kostenteilung zwischen der Gemeinde Raschau-Markersbach und dem Projektträger Wismut-Altstandorte. Aufgrund des deutlich größeren Anteiles an abgelagertem Müll ist die Gemeinde sowohl Bauherr der Maßnahme als auch Projektsteuerer.



Bereich Gang 58, verwahrter Schurf 17, 2022

Die Grubenbaue der Lagerstätte August erstrecken sich bis an die ehemalige Halde heran bzw. im Fall des Ganges 57 sogar bis darunter. Letzterer musste daher vor Beginn der Sanierung der Altablagerung verwahrt werden, was in den Jahren 2013 - 2017 erfolgt ist.

Im Jahr 2020 wurde damit begonnen, auch die Schadstellen und tagesnahen Grubenbaue im Bereich des in etwa parallel verlaufenden Ganges 58 aufzuwältigen und zu sichern. In diesem Zusammenhang werden auch Einzelschadstellen im Randbereich der Lagerstätte verwahrt, wie Mundlöcher von Stollen neben der Altablagerung, einzelne Schürfe nordöstlich der Erhebung „Knochen“ und ein einzelner Schurf auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche.



Aufwältigung von Schurf 17, 2022

Insgesamt umfasste die GBV Bereich Gang 58 neun Schürfe, zwei Stollen und mehrere durchgebrochene bzw. durchgefahrene Überhauen und Abbaublöcke. Die Arbeiten zur Sicherung dieser Objekte konnten im November 2022 erfolgreich beendet werden.

Schneeberg (ca. 5,2 Mio. €)

		2021	2022
Komplexes Sanierungsareal (KSA2) Kirchplatz	BA 3: Weiterführung der GBV	•	•
Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt B	Abschluss der GBV	•	
Markus-Semmler-Stolln, NW-Teil, Abschnitt F	Beginn der Planung		•
Markus-Semmler-Stolln, km 1 – 3	Abschluss der Planung Beginn der GBV	•	•
Wetterprojekt	Beginn der Arbeiten	•	•

Die Arbeiten im Komplexen Sanierungsareal am Kirchplatz (3. BA) wurden gezielt weitergeführt. Dass die Arbeiten mitten im Stadtzentrum zum Teil an und manchmal auch in den dortigen Wohngebäuden durchgeführt werden, stellt eine

ständige Herausforderung dar. Häufig waren neue Bereiche in die Sicherungsarbeiten einzu-beziehen, weil vorher unbekannte Grubenhohl-räume angetroffen wurden. Dies setzte sich auch 2021/22 fort. Dadurch konnten die Arbeiten



KSA 2 Kirchplatz, BA 3, 2020



KSA 2 Kirchplatz, BA 3, Vorbereitung Teuf-Bühne, 2020



Wetterprojekt Schneeberg, Umhausung am Schacht 25 (Ritterschacht II), 2022



Wetterprojekt Schneeberg, Wetterkanal Schacht 76, 2022

nicht bis Ende 2022 fertiggestellt werden, sondern werden noch im Folgejahr andauern. Die Sicherung betrifft zum Großteil historischen Altbergbau, so dass die Projektsteuerung und die Finanzierung zum überwiegenden Teil durch das Oberbergamt erfolgt.

Im Jahr 2021 konnte die Sanierung des Markus-Semmler-Stollns, SW-Teil, die abschnittsweise seit 2013 durchgeführt wurde, beendet werden. Für die Herstellung einer dauerhaften Wasserlösung in diesem Bereich wurden insgesamt ca. 12,5 Mio. € benötigt. Auch wenn an einigen der ertüchtigten Zugänge, wie z. B. Schacht 75 oder Beust-Schacht, die Fahrung wieder zurückgebaut wurde, so können sie im jetzigen Zustand doch für spätere Kontrollen oder Arbeiten schnell reaktiviert werden.

Mit dem Projekt "Markus-Semmler-Stolln, km 1 – 3" soll ein weiterer Abschnitt so hergerichtet werden, dass eine Befahrbarkeit zu Kontroll- und Reparaturzwecken langfristig und gefahrlos möglich sein wird. Dafür wurde die Planung 2021 fertiggestellt und umgehend mit der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen begonnen. Hier ist eine Fertigstellung in den nächsten 1 – 2 Jahren das Ziel.

Ein weiteres Bearbeitungsgebiet ist der NW-Teil des Markus-Semmler-Stollns. Auf Grundlage des 2020 erstellten Konzeptes wurde die Planung für einen ersten Abschnitt ausgeschrieben. Im Laufe des Jahre 2022 wurde die Planung des so bezeichneten Abschnittes F begonnen.

Nach langer Vorbereitung mit Konzeptions- und Planungsphase gelang es Ende des Jahres 2021, mit den Bauleistungen für das Wetterprojekt Schneeberg zu beginnen. Zuerst gilt es, die für die Arbeiten erforderlichen Zugänge zu schaffen. In einem ersten Schritt erfolgt eine parallele Aufwältigung und Sicherung der Schächte 25 und 76. Diese Arbeiten waren Ende 2022 bereits weit fortgeschritten. Es wird davon ausgegangen, dass im Laufe des Jahres 2023 die geplante Teufe erreicht wird und zur Aufwältigung der horizontalen Grubenbaue übergegangen werden kann. Eine detailliertere Beschreibung des Wetterprojektes ist im Heft „20 Jahre Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte“ zu finden (unter www.wismut.de).

Auch hier liegt die Projektsteuerung beim Oberbergamt und es erfolgt eine Kostenteilung zwischen Sächsischem Oberbergamt und Projektträger Wismut-Altstandorte.

Schwarzenberg (ca. 40 T€)

2021 2022

Einzelstadstellen um Schwarzenberg

Beginn der Planung

• •

Lagerstätte Oktober

Ausschreibung der Planung

•

Auf dem Gebiet der Stadt Schwarzenberg und umliegender Ortsteile waren 2003 viele Objekte zu finden, die dringend einer Verwahrung oder Sanierung bedurften. Diese Maßnahmen führten dazu, dass Schwarzenberg einer der Bearbeitungsschwerpunkte im 1. Abschnitt des

Verwaltungsabkommens, d. h. bis Ende des Jahres 2012, war. Die Zeiträume der 1. und 2. Ergänzung des Verwaltungsabkommens werden jetzt genutzt, um größere Bereiche zu betrachten und die hier bisher noch unbearbeiteten Objekte langzeitsicher zu gestalten.

Mit der Maßnahme Einzelschadstellen um Schwarzenberg wurden Schürfe, Stollen und tagesnahe Grubenbaue zusammengefasst, die zu verschiedenen Erkundungsrevieren bzw. Kleinstlagerstätten gehören. Die bisher bekannten knapp 20 Objekte sind weiträumig um Schwarzenberg verteilt und befinden sich meist in touristisch genutzten Bereichen. Mit einer Grundlagenermittlung für die betroffenen Bereiche startete hier 2021 die Planung.

Eine Fortsetzung der Arbeiten soll anschließend in der Lagerstätte Oktober erfolgen, die sich im Ortsteil Pöhla befindet. Mit der ab 2023 vorgesehenen Planung soll der Verwahrungsbedarf für die etwas mehr als 30 bisher unbearbeiteten



GBV Einzelschadstellen, Schacht 349, 2021

Tagesöffnungen und tagesnahen Grubenbaue ermittelt werden.

Sehmatal (ca. 0,1 Mio. €)

2021 2022

Erkundungsrevier Neudorf

Beginn der Planung

• •

Auf dem Gebiet der Gemeinde Sehmatal wurde bereits eine ganze Reihe an vordringlichen Verwahrmaßnahmen durchgeführt. Die letzten wurden im Jahr 2016 erfolgreich beendet.

Mit Start der Planung der Grubenbauverwahrung im ehemaligen Erkundungsrevier Neudorf wurde die hier eingetretene Pause im Jahr 2021 wieder beendet. Im Rahmen dieses Projektes sollen ein Schacht und 13 Schürfe sowie ggf. davon abgehende tagesnahe Grubenbaue lang-

zeitsicher verwahrt werden. Die im Rahmen der Planung durchgeführte Bergschadenkundliche Bewertung hat ergeben, dass die meisten dieser Objekte nach Abschluss der bergmännischen Arbeiten nur notdürftig gesichert wurden.

Die Planungsleistungen wurden bis Ende 2022 weitgehend abgeschlossen, so dass die Ausschreibung der GBV für das 1. Halbjahr 2023 vorgesehen ist.



Erkundungsrevier Neudorf, Schurf 8, 2021



Einsenkung am Schurf 9, 2021

Wolkenstein (ca. 1,0 Mio. €)

2021 2022

Bereich Johannes Stehender	Abschluss der Planung	•	
	Beginn der GBV	•	•
Abbaufeld Schächte 44/48/238	NO-Teil: Beginn der Planung	•	•
Lagerstättenteil Kiesholz	Ausschreibung der Planung		•
Revier Wiesa/Falkenbach	Ausschreibung der Planung		•

Auf Grundlage der zu Beginn des Jahres 2021 fertiggestellten Planung wurden umgehend die im Bereich Johannes Stehender erforderlichen Verwahrarbeiten ausgeschrieben, so dass zeitnah im IV. Quartal mit der Sicherung der Tagesbrüche, entlang eines Wirtschaft- und Wanderweges, begonnen werden konnte.

Darüber hinaus sind auch der St. Johannes Tagesschacht und der Schurf 7 zu sichern. Im Zusammenhang mit der im Vorfeld abgestimmten Einbindung in den Bergbaulehrpfad ist dabei der Schachtkopf als solcher erkennbar zu erhalten. Die Arbeiten dauerten Ende 2022 noch an.

Bei dem Bereich in und um die Stadt Wolkenstein handelt es sich ebenfalls um einen Schwerpunkt des frühen Uranerzbergbaus. Mit Unterzeichnung des Zweiten Ergänzenden Verwaltungsabkommens wurde auch hier der weitere Sanierungsbedarf auf den Prüfstand gestellt.

Bei dem Abbaufeld der Schächte 44/48/238 handelt es sich um einen größeren Bereich östlich von Wolkenstein mit einer Vielzahl an Schadstellen und tagesnahen Grubenbauen, wobei der NO-Teil vordringlichen Verwahrbedarf aufweist. In nordöstlicher Richtung, fast unmittelbar angrenzend, befindet sich mit dem Lagerstättenteil Kiesholz ein weiterer Abschnitt mit sechs Schächten, drei Stollen und tagesnahen Grubenbauen. Das Revier Wiesa/Falkenbach befindet sich in der Nähe des Thermalbades Wiesenbad. Auch hier sind ein Schacht und 14 Schürfe bekannt, die zum Ende des Uranerzbergbaus zum Teil nur unzureichend gesichert wurden.

Mit diesen Bereichen, für welche die Planung in Arbeit ist bzw. demnächst begonnen wird, werden drei weitere große Flächen des Wismut-Altbergbaus zeitnah gesichert.



Lagerstättenteil Kiesholz, Stolln 2 (Getreuer Heyland), 2015



Gang Johannes Stehender, Bereich von Schadstelle 4, 2022



IAA Dänkriz 2: Öffentlicher 1. Spatenstich am 21. Juni 2021

Zwickau (ca. 2,0 Mio. €)

2021 2022

Ersatzgewässer für IAA Dänkriz 2	Weiterführung der Pflege/Ertüchtigung	•	•
	Weiterführung des Biomonitorings	•	•
IAA Dänkriz 2	Weiterführung der Planung	•	•
	Beginn der Sanierung	•	•
Altarm Zwickauer Mulde	Beginn der Planung	•	•
	Beginn der Genehmigungsverfahren		•

Bei der IAA Dänkriz 2 handelt es sich um eines der maßgeblichen übertägigen Objekte, dessen dringende Sanierungserfordernis zum Abschluss des Verwaltungsabkommens geführt hat. Gleichzeitig handelt es sich um eines der größten und aufwendigsten Sanierungsvorhaben bis 2035.

Mit der Rodung eines Teilbereiches erfolgte im Oktober 2021 der Startschuss zur Sanierung der IAA Dänkriz 2. Dieser Meilenstein wurde im Juni 2022 im Rahmen eines Öffentlichkeitstermins, im Beisein von Sanierungsbeirat und Pressevertretern entsprechend gewürdigt. Die Arbeiten, die der Vorbereitung der eigentlichen Sanierung ab 2023 dienen, wurden im Jahr 2022 nahtlos fortgeführt. So wurden z. B. eine befestigte Baustellenzufahrt hergestellt, ein Ersatzhabitat für die unter Artenschutz stehende Zauneidechse gebaut, eine Rohrleitung verlegt, mit der das Freiwasser zur Wasserbehandlung gepumpt wird, eine Reifenwaschanlage installiert, der Bereich der Baustelleneinrichtung hergerichtet und vieles mehr.

Parallel dazu erfolgte die Fortsetzung der abschnittsweisen Planung der Sanierungsarbeiten.

Voraussetzung für den Sanierungsbeginn war das Vorhandensein eines für Flora und Fauna geeigneten Ersatzgewässers für die IAA Dänkriz 2. Die Umsetzung dieser Behördenforderung wurde in den Jahren 2010 – 2012 realisiert. Damit das Ersatzgewässer seine Aufgabe auch erfüllen kann, wurden in den Folgejahren umfangreiche Maßnahmen zu dessen Ertüchtigung und Entwicklung durchgeführt.

Gerade in den letzten zwei Jahren wurde mit der Vorbereitung eines weiteren Großprojektes begonnen, welches sich im Zwickauer Stadtteil Crossen befindet. Im Jahr 2021 erfolgte der Start für die Planung zur Sanierung des Altarmes Zwickauer Mulde. Dieses Objekt befindet sich genau zwischen den bereits sanierten Flächen der Bergehalde und des Aufbereitungsbetriebes Crossen. Auch wenn sich dieser Bereich nie im Eigentum der SAG/SDAG Wismut befand, weist er infolge der Nutzung der angrenzenden Bereiche eine entsprechende Kontamination auf.

Hier ist vorgesehen, dass unverzüglich nach Abschluss von Genehmigungsverfahren und Planung noch im Jahr 2023 mit der Sanierung begonnen wird.



IAA Dänkriz 2, Zwickau: Durchführung der Rodung über den Jahreswechsel 2022/23

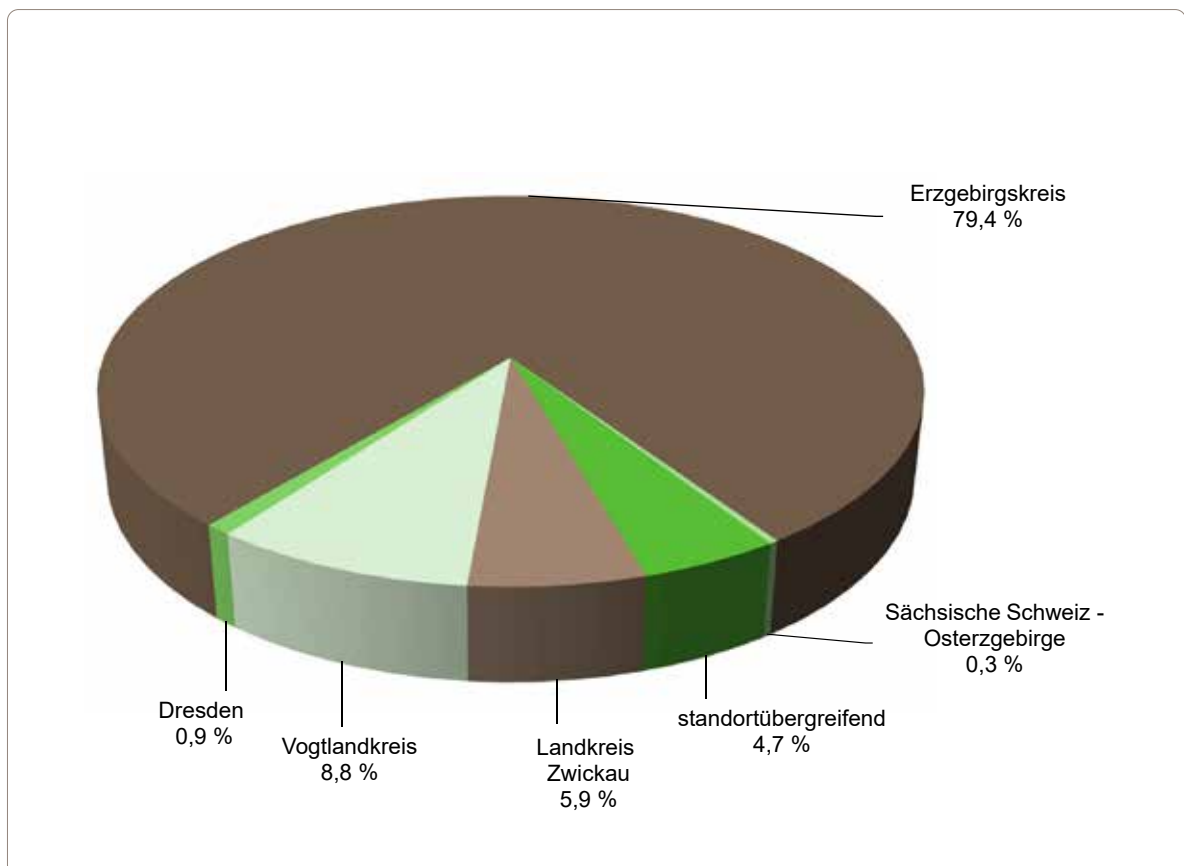


Budgetübersicht

In den Jahren 2021/22 wurden im Rahmen des Verwaltungsabkommens insgesamt 90 Teilprojekte bearbeitet.

Der Schwerpunkt der Sanierungstätigkeit lag, wie auch in den vergangenen Jahren, im Erzgebirgskreis. Hier wurden ca. 25,4 Mio. €, also 79,4 % der Sanierungskosten 2021/22, für die Sanierung und Verwahrung eingesetzt.

→
Ausgaben
2021/2022
nach Land-
kreisen





Zu den Top 10 der Bearbeitungsgebiete 2021/22 gehören dabei die folgenden Städte und Gemeinden:

↑
Wetterprojekt
Schneeberg,
Blick vom
Schacht 76
in Richtung
Stadtzentrum,
2022

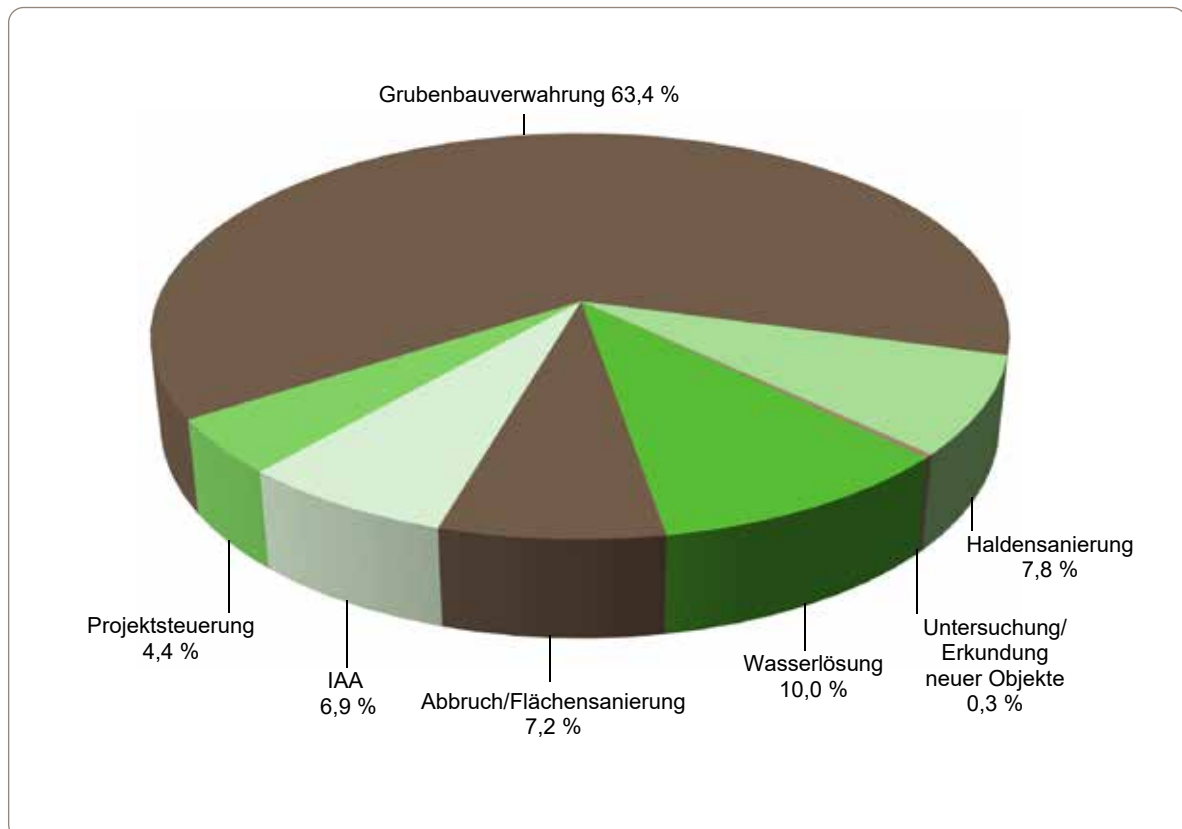
Stadt/Gemeinde	Sanierungsaufwand 2021/22	Anteil an Gesamtaufwendungen 2021/22
Breitenbrunn	7,8 Mio. €	24,4 %
Schneeberg	5,2 Mio. €	16,3 %
Annaberg-Buchholz	3,1 Mio. €	9,7 %
Raschau-Markersbach	2,7 Mio. €	8,4 %
Aue-Bad Schlema	2,4 Mio. €	7,5 %
Zwickau	2,0 Mio. €	6,3 %
Johanngeorgenstadt	1,7 Mio. €	5,3 %
Klingenthal	1,5 Mio. €	4,7 %
Marienberg	1,2 Mio. €	3,8 %
Wolkenstein	1,0 Mio. €	3,1 %

In den Jahren 2021/22 wurde insgesamt 32,0 Mio. € für die Sanierung von Wismut-Altstandorten verausgabt.

Der Mitteleinsatz lässt sich in folgende Schwerpunkte untergliedern:

Mitteleinsatz nach Sanierungsschwerpunkten		2021/22	2021	2022
Vorbereitung weiterer Projekte	Untersuchung/Erkundung neuer Objekte	0,1	0,1	0,0
	Untertägige Verwahrung (inkl. Ingenieurleistungen)			
	Ertüchtigung der Wasserlösung für Grubenbaue	3,2	0,9	2,3
	Grubenbauverwahrung	20,3	7,9	12,4
Übertägige Sanierung (inkl. Ingenieurleistungen)	Abbruch und Flächensanierung	2,3	1,2	1,1
	Haldensanierung	2,5	1,7	0,8
	Sanierung von IAA's	2,2	0,5	1,7
Projektmanagement	Projektübergreifende Steuerung, Koordinierung und Verwaltung	1,4	0,7	0,7
Summe		32,0	13,0	19,0

→
Prozentuale
Verteilung der
Mittelverwen-
dung 2021/22

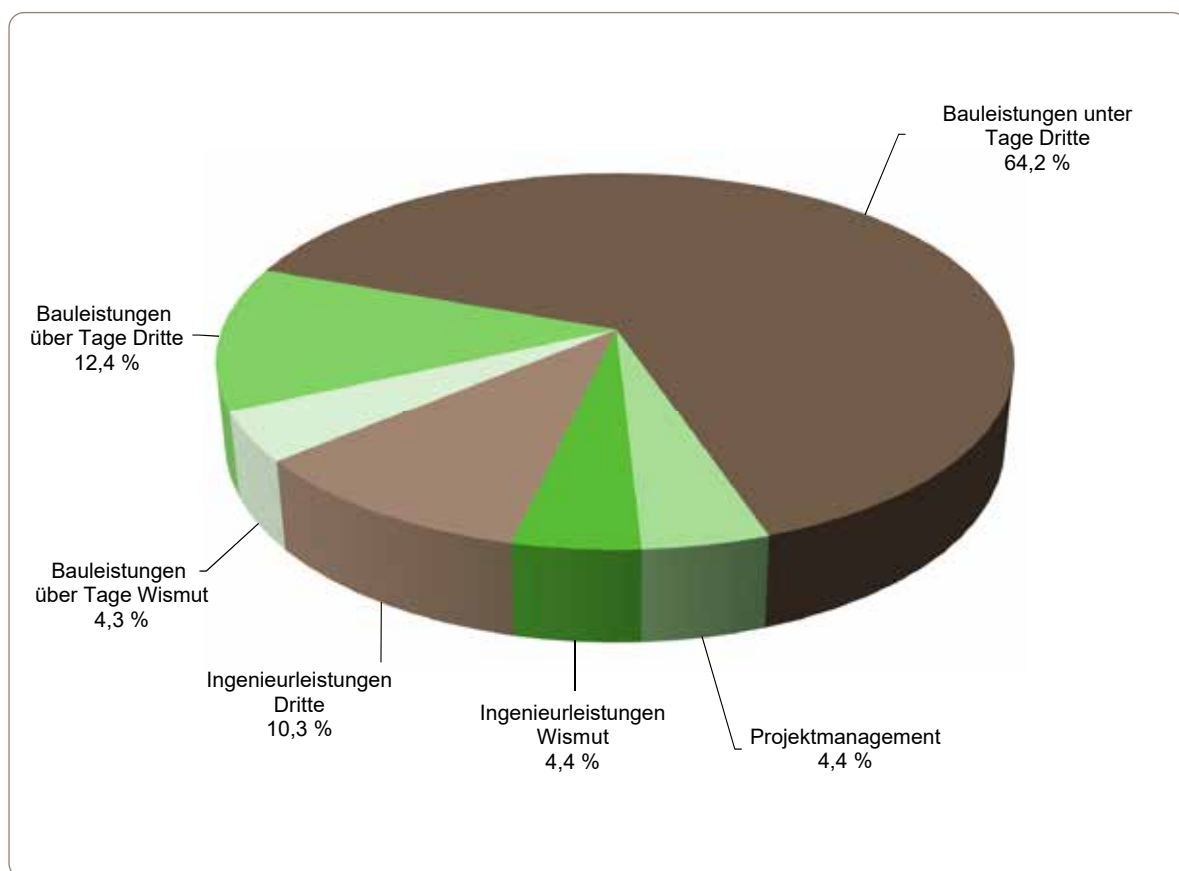


Der überwiegende Teil der Arbeiten wurde durch regional ansässige Ingenieurbüros und Bau- bzw. Bergsicherungsfirmen erbracht. Der Anteil an Eigenleistungen der Wismut GmbH, einschließlich Projektleitung, lag mit ca. 4,2 Mio. € bei reichlich 13 %.

Reichlich 80 % der 2021/22 eingesetzten Mittel wurden für die Durchführung von Bauleistungen verwendet. Damit wurden zu ca. 1/5

Maßnahmen der übertägigen Sanierung und zu ca. 4/5 Leistungen der untertägigen Verwahrung finanziert.

Knapp 15 % der Mittel wurden genutzt, um sowohl für übertägige als auch untertägige Sanierungsprojekte, zum Teil sehr umfangreiche Planungs- und Erkundungsleistungen durchzuführen. Für das allgemeine Projektmanagement wurden knapp 5 % der Mittel verwendet.



In den beiden Berichtsjahren wurden mit der Sanierung der IAA Dänkritz 2 und dem Wetterprojekt Schneeberg (Gemeinschaftsprojekt mit dem Oberbergamt) zwei Großprojekte in die Sanierung überführt. Da mit der Collmberghalde (Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Dres-

den) und dem Altarm Zwickauer Mulde ab 2023 zwei weitere Großprojekte hinzukommen sollen, wird sich in den Folgejahren die Aussteuerung der jährlichen Mittelauslastung sehr anspruchsvoll gestalten.

Ausblick 2023

→
Für 2023
geplante, neue
Maßnahmen

Übertägige Sanierungsmaßnahmen

		Beginn Planung	Beginn Sanierung
Annaberg-Buchholz	Betriebsflächen und Halden Uranus I – III		•
Aue-Bad Schlema	Sanierung Halde 6/6b	•	
	Sanierung Halde 5b	•	
Dresden	Sanierung Collmberghalde (Nord)		•
Zwickau	Sanierung Altarm Zwickauer Mulde		•

Untertägige Verwahrmaßnahmen/ Wasserlösung

		Beginn Planung	Beginn Sanierung
	Tiefer Jung-Andreas-Stolln		•
Annaberg-Buchholz	Tagesbrüche Einlagerungsstandort		•
	Frohnau-Malwine (SB Nord)		•
Aue-Bad Schlema	Erkundungsrevier Alberoda-Lößnitz		•
	Revier Freibad Hakenkrümme	•	
Bergen/Tirpersdorf	Lagerstätte Bergen / Revier Tirpersdorf	•	
Dippoldiswalde	Lagerstätte Niederpöbel	•	
Glashütte	Revier Glashütte	•	
Großrückerswalde	Revier Großrückerswalde	•	
Johanngeorgenstadt	Glück-Auf-Stolln		•
Lauter-Bernsbach	Erkundungsrevier Henneberg	•	
Lößnitz	Revier Affalter		•
Neudorf	Erkundungsrevier Neudorf		•
Oberwiesenthal	Erkundungsreviere Hammerunterwiesenthal	•	
Schwarzenberg	Einzelschadstellen Schwarzenberg	•	
	Lagerstätte Oktober	•	
Wolkenstein	Lagerstätte Kiesholz	•	
	Revier Wiesa/Falkenbach	•	





Mit dem Zweiten Ergänzenden Verwaltungsabkommen stehen für 2023 und Folgejahre jeweils 18,0 Mio. € für die Durchführung von Planungen, Genehmigungsverfahren sowie Sanierungs- und Verwahrmaßnahmen an sächsischen Wismut-Altstandorten zur Verfügung.

Der Schwerpunkt der Bearbeitung liegt weiterhin bei großen, komplexen Einzelobjekten und in der Zusammenfassung einer Vielzahl kleiner Einzelobjekte zu einer Gesamtmaßnahme.

Neben den laufenden Sanierungs- und Verwahrmaßnahmen befindet sich eine Vielzahl an Sanierungsvorhaben in der Vorbereitungs- oder Planungsphase. Diese werden entsprechend ihres Projektfortschrittes in den Folgejahren zur Ausführung gebracht.

Um einen weiteren gesicherten Projektvorlauf zu generieren, werden auch weiterhin neue Projekte vorbereitet und dem Sanierungsbeirat zur Zustimmung vorgeschlagen.

↑
Oberwiesenthal,
GBV Hammerunterwiesenthal,
Stollen 211,
2022



Altarm Zwickauer Mulde, 2021



Lauter-Bernsbach, GBV Revier Henneberg, Fallort 2, 2022



WISMUT

Impressum

Herausgeber:
Wismut GmbH;
Projekträger Wismut-Altstandorte;
Öffentlichkeitsarbeit

Anschrift:
Wismut GmbH
Jagdschänkenstraße 29
09117 Chemnitz
www.wismut.de

Copyright © 2023 Wismut GmbH, Chemnitz
Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Wismut GmbH

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



Freistaat
SACHSEN

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes